

Pressemeldung des CRM Centrum für Reisemedizin

...und eine Impfung reicht doch CRM spricht sich gegen den Gelbfieber-Booster aus

Düsseldorf, Februar 2024 - Reicht eine einmalige Impfung gegen Gelbfieber aus, um einen lebenslang Schutz vor der tropischen Viruserkrankung zu vermitteln? Diese Frage wird seit mindestens zehn Jahren kontrovers diskutiert - damals hatte die World Health Organisation (WHO) beschlossen, die zuvor empfohlene Auffrischimpfung aus den Internationalen Gesundheitsvorschriften zu streichen. In Deutschland hat die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert Bosch-Instituts den Booster jedoch vor eineinhalb Jahren wieder in ihre Impfeempfehlungen aufgenommen. Das CRM Centrum für Reisemedizin spricht sich für die international vorherrschende Praxis der einmaligen Impfung aus. Gestützt wird diese Position durch eine aktuelle, umfangreiche Metaanalyse, die der Gelbfieber-Vakzine auch ohne Booster eine langfristige Schutzwirkung bescheinigt.

Grundlage für die STIKO-Entscheidung, die im August 2022 im Epidemiologischen Bulletin veröffentlicht wurde, war eine aktualisierte Aufarbeitung und Bewertung der damals verfügbaren Evidenz. In Zusammenarbeit mit einem unabhängigen Forschungsunternehmen wurde ein Review mit Metaanalyse erstellt, in dem - so die Kommission - „reduzierte Seroprotektionsraten bei gesunden Erwachsenen beobachtet“ wurden, und dies bereits „zwischen 5 und 10 Jahre nach der Verabreichung 1 Impfstoffdosis“. Daher werde nach Ablauf von zehn Jahren eine einmalige Gelbfieber-Auffrischimpfung empfohlen.

„Mangels Verfügbarkeit anderer Daten sind in dem STIKO-Review vor allem Untersuchungen zur Seroprotektion ausgewertet worden - also dazu, wie hoch der Antikörperspiegel in den untersuchten Blutproben war“, sagt Professor Dr. med. Tomas Jelinek, wissenschaftlicher Leiter des CRM. Daten zum Langzeit-Immunschutz durch Gedächtniszellen gebe es dagegen kaum, führt er aus. „Die wenigen Studien zu diesem Thema lassen jedoch auf ein sehr gutes Immungedächtnis und damit auch auf einen effektiven Schutz schließen.“

Sowohl die STIKO, als auch das CRM, weisen darauf hin, dass sogenannte Post-Marketing-Studien fehlen, in denen ein mögliches Impfversagen nach der Gelbfieber-Vakzinierung erfasst und untersucht worden wäre. „Solche Studien sind schlicht nicht durchführbar“, sagt Jelinek dazu. In Anbetracht der sehr häufigen Anwendung der Gelbfieberimpfung in Risikogebieten wären dennoch klare Signale zu erwarten gewesen, wenn der Langzeit-schutz wirklich eingeschränkt wäre. Diese habe es aber nicht gegeben. „Obwohl sich Impfdurchbrüche mangels Daten also nicht völlig ausschließen lassen, scheint das Risiko hierfür sehr gering zu sein,“ so der CRM-Leiter. Dies sei auch der Grund dafür gewesen, dass die WHO vor zehn Jahren keinen Anlass für eine Auffrischimpfung mehr gesehen habe.

Für Reisende ging der Booster-Verzicht in den Internationalen Gesundheitsvorschriften mit Einreiseerleichterungen einher, weil viele Länder seitdem nur noch den Nachweis über eine einmalige Gelbfieberimpfung verlangen - unabhängig davon, wie lange diese zurückliegt.

Eine aktuelle Metaanalyse, die im renommierten Lancet-Journal veröffentlicht wurde, bestätigt nun diese Praxis. Für gesunde Erwachsene ergaben die in die Analyse eingeschlossenen, qualitativ hochwertigen Studien eine sehr hohe Seroprotektionsrate von 94 Prozent. Dabei deckten diese einen Zeitraum von 10 bis 60 Jahren nach einer einzelnen Gelbfieberimpfung ab.

Eine Boosterimpfung hält Jelinek dennoch nicht prinzipiell für falsch. Die sehr gut verträgliche Impfung schade sicherlich nicht, wenn die üblichen Kontraindikationen beachtet würden. Neben der Stillzeit bei Frauen, deren Kind weniger als sechs Monate alt ist, zählen zu diesen auch eine bekannte Allergie gegen Hühnereiweiß oder einen anderen Vakzinbestandteil, eine symptomatische HIV-Infektion oder andere Immunschwäche, aber zum Beispiel auch eine Myasthenia gravis. „Den Patientinnen und Patienten sollte jedoch auch mitgeteilt werden, dass der Nutzen des Boosters nicht belegt ist“, so sein Fazit. Neben dem Beratungsaufwand in der ärztlichen Praxis, der durch die widersprüchlichen Impfpfehlungen von STIKO und WHO gesteigert wird, betont das CRM auch eine Verantwortung gegenüber der globalen Situation: Angesichts der Impfstoffknappheit in vielen Endemieländern stelle sich die Frage, ob die Wiederimpfung von Reisenden wirklich der richtige Schritt in Richtung einer gerechteren Impfstoffverteilung sei.

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Quellen:

Schnyder, Jenny I et al., Long-term following yellow fever vaccination: a systematic review and meta-analysis, DOI: [https://doi.org/10.1016/S2214-109X\(23\)00556-9](https://doi.org/10.1016/S2214-109X(23)00556-9)

*STIKO-Empfehlung zur Gelbfieber-Auffrischimpfung vor Reisen in Endemiegebiete und für exponiertes Laborpersonal, Epidemiologisches Bulletin, 23/2022
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/Ausgaben/32_22.pdf?blob=publicationFile*

Pressekontakt:

Stephanie Priester
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Thieme Gruppe
Rüdigerstraße 14 | 70469 Stuttgart
Fon +49[0]711/8931-605
Fax +49[0]711/8931-167
stephanie.priester@thieme.de
www.crm.de
Georg Thieme Verlag KG | Rüdigerstr. 14 | 70469 Stuttgart
Rechtsform: KG | Sitz und Handelsregister: Stuttgart, HRA 3499